

Kinderonkologie: Zukünftige Ausrichtung der Versorgung. Zusätzliche Kooperation mit dem Ostschweizer Kinderspital St. Gallen

Das Land Vorarlberg verfügt über keine eigene hochspezialisierte kinderonkologische Abteilung. Das Krankenhaus der Stadt Dornbirn (Abteilung Kinder- und Jugendheilkunde) ist entsprechend der Festlegungen im Regionalen Strukturplan Gesundheit 2020 die Koordinationsstelle im Bereich Kinderonkologie und mit dem Zentrum Universitätsklinik Innsbruck für die medizinische Versorgung zuständig. Um den Kindern und Jugendlichen Vorarlbergs mit dem häufigsten kinderonkologischen Krankheitsbild, nämlich der Leukämie, auch wohnortnah die notwendige spezialärztliche Behandlung anbieten zu können, wird die Möglichkeit einer Behandlung am Ostschweizer Kinderspital St. Gallen zusätzlich angeboten. Diese Vereinbarung tritt am 1. Dezember 2018 in Kraft. Auch bereits erkrankte Kinder können dieses Angebot in Anspruch nehmen.

Für eine möglichst wohnortnahe Versorgung der Patientinnen und Patienten wurden von Vertretern des Landes, der Stadt und des Krankenhauses Dornbirn, der Uniklinik Innsbruck und des Ostschweizer Kinderspitals St. Gallen mögliche Lösungen geprüft. Oberste Priorität hat nach wie vor die Sicherstellung der besten medizinischen Qualität. Onkologische Erkrankungen bei Kindern gehören weltweit zu den schweren „seltene Erkrankungen“, die einer außerordentlichen medizinischen Expertise und Erfahrung bedürfen. Deshalb erfolgt die Behandlung krebskranker Kinder und Jugendlicher international und auch österreichweit nur in Krankenanstalten mit einem entsprechenden Referenzzentrum für Kinderonkologie. Die Universitätsklinik für Pädiatrie in Innsbruck und das Krankenhaus Dornbirn, Abteilung für Pädiatrie, arbeiten seit langem sehr gut in dieser Hinsicht zusammen und das soll auch weiterhin so bleiben. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit dem Ostschweizer Kinderspital St. Gallen ist bislang einzigartig und wird für jene Familien, deren Kinder eine hämatoonkologische Erkrankung (Leukämie) haben, eine wesentliche Erleichterung bringen.

Die Diagnose erfolgt in Innsbruck, die Behandlung anschließend in Innsbruck oder in St. Gallen, jeweils immer in Zusammenarbeit mit dem Stadtspital Dornbirn. Jährlich erkranken in Vorarlberg fünf bis sechs Kinder und Jugendliche an Leukämie.

Analog zum 4 Punkte Maßnahmenpaket vom 15. März 2018 die aktuelle Situation:

Die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Versorgung in Vorarlberg: In Vorarlberg wird es auch zukünftig eine kinderonkologische Behandlung und Betreuung geben.

In **Dornbirn** werden in Zusammenarbeit mit dem Referenzzentrum Innsbruck jedenfalls auch zukünftig angeboten:

- die medizinischen Dauertherapien in Form von oralen Chemotherapien
- die Routinekontrollen mit klinischen, laborchemischen und bildgebenden Untersuchungen,
- die Versorgung bei akuten Problemen und Komplikationen (zB Fieber in Aplasie)
- die soziale Betreuung (Anträge, Fahrkosten, etc.)
- die psychologische Betreuung
- die palliative Betreuung

Innsbruck:

- die Vorstellung des Kindes in Innsbruck, Diagnose und Festlegung der Therapie (wie bisher) und gemeinsame Entscheidung im Einzelfall, welche Therapie an welchem Standort durchgeführt werden kann
- die Rund-um-die-Uhr medizinische fallbezogene Kontaktaufnahme für das ärztliche Team am Krankenhaus Dornbirn wird sichergestellt
- die garantiert sofortige Aufnahme im Falle einer medizinisch notwendigen Transferierung
- die Durchführung von Jahreskontrollen
- die Durchführung von Nachsorgekontrollen bei stammzellentransplantierten Kindern
- die Studien-Dokumentation

Langfristige Sicherstellung der kideronkologischen Expertise in Vorarlberg – verstärkte Ausbildung im Bereich Kinderonkologie

Hierfür wurden zwei zusätzliche Ausbildungsstellen für Kinderfachärzte geschaffen. Dornbirn schickt zwei Assistentinnen an die Universitätsklinik Innsbruck, die dort per 1. November und 1. März des kommenden Jahres eine 12-monatige Ausbildung in der Pädiatrie mit Schwerpunkt pädiatrischer Onkologie beginnen werden. Dieses Prinzip wird über die nächsten Jahre fortgeführt, damit dadurch zukünftig der Wissenserhalt für die Nachsorge in Dornbirn gesichert ist.

Ausschreibung Facharzt/Fachärztin für Kinderonkologie:

In den vergangenen Monaten wurden teilweise auch über die persönlichen Netzwerke ganz gezielt Kinderonkologen sowie Kinderärzte, die derzeit eine onkologische Ausbildung absolvieren, angesprochen. Ergänzend dazu erfolgten Ausschreibungen in verschiedenen Fachmedien und Jobportalen in Österreich und dem Bodenseeraum. Diese Bemühungen werden laufend und intensiv fortgesetzt.

Stärkung des Standortes Dornbirn

Gemeinsam mit der Uniklinik Innsbruck, dem Klinikum St. Gallen und dem Krankenhaus der Stadt Dornbirn wurden verschiedene Kooperationsmodelle geprüft. Erfreulich ist die Bereitschaft des Kinderspitals in St. Gallen, ambulante und stationäre Behandlungen und Nachsorge von Kindern und Jugendlichen im Bereich hämatoonkologischer Erkrankungen (Leukämien) zu übernehmen. Damit ist wahlweise eine wohnortnahe Versorgung dieser Kinder gewährleistet. Eine Entscheidung für St. Gallen kann gemeinsam von den Ärzten und den Eltern getroffen werden.

Verstärkte Unterstützung für betroffene Familien

Das Land Vorarlberg und die Stadt Dornbirn werden die Familien verstärkt unterstützen. Zur Entlastung wird am Krankenhaus Dornbirn mit 1. November 2018 eine Casemanagerin angestellt, welche die Eltern bei der Abwicklung und Finanzierung aller sozialen und organisatorischen Fragen von Familienhilfe, Krankentransporten mit dem Roten Kreuz, Beschaffung von Unterkünften usw. unterstützt. Zudem findet mit den betroffenen Eltern gemeinsam mit der Primaria der Kinder- und Jugendheilkunde, dem Pflegedirektor sowie der Casemanagerin in regelmäßigen Abständen ein Jour-Fix im Krankenhaus Dornbirn statt, um im persönlichen Gespräch Anliegen zu besprechen.

Zusammenfassung

- Die gute Zusammenarbeit mit dem kinderonkologischen Zentrum Innsbruck (eines von drei Zentren in Österreich) sichert wie bisher die medizinische Versorgung der Kinder und wird ab 1. Dezember 2018 um Behandlungsmöglichkeiten am Ostschweizer Kinderspital St. Gallen ergänzt.
- Dornbirn bleibt für die Familien die erste Anlaufstelle und wird ihnen mit einer neu installierten „Casemanagerin“ ab 1. November 2018 organisatorisch beistehen.
- Für hämatoonkologische Erkrankungen (Leukämie) wird zukünftig nach individueller Abstimmung von Medizinerinnen und den Eltern die Behandlung am Ostschweizer Kinderspital St. Gallen St. Gallen möglich sein.
- Für die betroffenen Familien bedeutet dies eine erhebliche Verbesserung.